

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg**

B. Dekanat Cloppenburg - die Pfarren Garrel, Lastrup, Lindern, Löningen,  
Markhausen, Molbergen, Neuscharrel, Ramsloh, Scharrel, Strücklingen

**Willoh, Karl**

**Köln, 1898**

B. Die lutherische Zeit, 1543 - 1613.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5232**

Der erste Inhaber des neu errichteten Benefiziums war hiernach der Priester und Mitstifter Bernard Wydemann. Nach ihm treffen wir 1525 den „vicarius to Lönningen“ Egbert Bütters.

#### B. Die lutherische Zeit, 1543—1613.

Beim Ausgange der lutherischen Zeit 1613 befand sich die Vikarie in den Händen eines „Knaben“, d. h. ein junger Mensch studierte von den Einkünften des Benefiziums. Wann dieser Zustand begonnen, und ob die in Lönningen amtierenden lutherischen Kaplanen einen Teil der Einkünfte genossen, erfahren wir nicht. Von diesen lutherischen Kaplanen sind 2 bekannt. 1591 starb in Lönningen Kaplan Johann Rodbert. Aus den ältesten Kirchenrechnungen, die 1590 beginnen und 1604 endigen, geht hervor, daß er in Armut gelebt hatte, und sein Sarg aus Kirchenmitteln bezahlt wurde.<sup>1)</sup> Auf Joh. Rodbert folgte Kaplan Hermann Everinck.<sup>2)</sup> Als 1593 aus Anlaß des spanisch-niederländischen Krieges Raubgesindel Lönningen überfiel (es war am Tage Simon und Judas) und den Ort rein ausplünderte, wurde auch Everinck „des Seinen jämmerlich beraubt,“ erhielt deshalb von der Kirche 10 Thaler, weil „er in dieser gefährlichen Zeit in Verkündigung des göttlichen Wortes und Übung des Gebetes viel Arbeit gehabt.“

Pastor, Vikar und Kaplan und Küster ein Präsent (der Pastor erhält das Doppelte) zu verabreichen sei. Auf Michaelis-Tag solle der Vikar ein besonderes Präsent haben. Diese Remuneration bezw. Auszahlung solle ewig dauern. Von dem Rest der Rente sollte ein Wachslight an der Krone vor dem neuen Altare beschafft werden, und dieses Wachslight solle brennen, wenn vor dem neuen Altare eine h. Messe, und auch, wenn vor dem Hochaltar eine h. Messe gefeiert werde. Dem Küster solle die Pflicht obliegen, das Wachslight stets anzuzünden und auszulöschen. Derselbe Küster solle stets hochzeitlich läuten am Feste der h. Anna und zwar zur 1. Vesper, zu den Metten, zu der Messe und wenn die Prozession mit dem hh. Sakramente und dem Bilde der h. Anna um den Kirchhof gehe. Das vorgenannte Bild solle auch am Markustage mit um die Wief Lönningen getragen werden. (Pfarrarchiv.)

<sup>1)</sup> Er muß zu Anfang 1591 gestorben sein, da die Ausgabe, 24 Schillinge für den Sarg, in der Zeit von Januar bis Oculi 1591 gemacht ist.

<sup>2)</sup> Wird 1591 nach Osnabrück zur Synode geschickt und muß danach dem Rodbert unmittelbar gefolgt sein.



Im selben Jahre 1593 läßt die Kirche der nachgelassenen armen Witwe und den Kindern des seligen Kaplan Johann Rodbert 6 Thaler nach, wofür jene Kirchenroggen erhalten hatten. 1594 geben die Provisoren dem Kaplan Everind wegen des von den Kriegsleuten erlittenen Schadens, und damit er nicht der Kriegsnot und Gefahr wegen seine Stelle verlassen möchte, 19 Thaler. 1595 erhält die Witwe des seligen Kaplans für sich und ihre Kinder wegen Armut Kirchenroggen, 1 Thaler 3 Schillinge wert. 1597 werden nochmals dem Kaplan Everind 12 Thaler 3 Ort verehrt für seine Arbeit, „vnde darmit he wegen des stedigen überfalles vnd röverie nicht van unß wegtrecken mogte.“ 1597 14. April haben in Lönningen an die 500 Reiter gelegen, und da der Kaplan merklichen Schaden von denselben erlitten, hat man ihm wegen seiner geringen Einkünfte 5 Thaler verehrt. Im selben Jahre haben die Provisoren dem Pastor wegen in vergangenen Kriegszeiten erlittenen Schadens von mehr als 400 Thalern, und weil er im vergangenen Winter täglich am Abende das Volk aus Gotteswort „zusammen mit dem Kaplan“ unterwiesen und mit demselben (Volk) gebetet hat, 12 Thaler verehrt. Um sich durchzuschlagen, müssen die lutherischen Kapläne damals auch die Schule bedient haben, denn 1596 sind dem Kaplan „vor de armen Scholers tho scholegelde gegeben 2 Daler 8 Stüver.“ 1599 ist dem Kaplan zu seiner Haushaltung verehrt 1 Malter Roggen.

1602 erhält Kaplan Everind von der Kirche wegen seiner schweren Haushaltung und seines Fleißes im Kirchendienste 5 Rthr. 1603 bekommt er 6 Rthr. für seine Haushaltung.

Sonst erfährt man über Unterhalt und Dienste des Kaplans nichts. Als 1613 Hugo von Bachumb als Pastor eingesetzt und der lutherische Prädikant abgesetzt wurde, ist von einem Kaplan nicht die Rede, höchstwahrscheinlich war die Stelle damals nicht besetzt.

#### C. Die katholische Zeit von 1613 bis jetzt.

Dem im Oktober 1613 neueingeführten katholischen Pastor wurde sogleich beigegeben ein Kaplan Melchior Viehoff. Dieser hatte freie Station beim Pastor, ein bestimmtes Salair und ein Gewisses an Stolgebühen. Zugleich ordnete Dr. Hartmann an, daß dem bisherigen Inhaber der Vikarie (war ein